Compatibilité climatique Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)

Diese Dokumentation ist aktuell in Überarbeitung

Charakterisierung

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 18 Mia. CHF (einschliesslich Zusatz-Pensionskasse 2) ungefähr die elftgrösste Pensionskasse der Schweiz. Gemäss Jahresbericht 2020 investierte die Kasse unabhängig von der Credit Suisse. Sie selektioniert die Vermögensverwalter auf dem Markt.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit der Stellungnahme im Jahresbericht 2019 sieht die Pensionskasse der Credit Suisse in einer nachhaltigen Vermögensanlage bzw. in der Berücksichtigung der Faktoren Environment, Social and Governance (ESG) ein wichtiges Thema. Seit Juni 2019 hat sie Grundsätze der Nachhaltigkeit im Anlagereglement festgeschrieben. Sie führt eine Ausschlussliste, die sich an die SVVK-Ausschlussempfehlungen anlehnt. Damit schloss sie einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus. Gemäss Jahresbericht 2020 und Jahresbericht 2021 lag der Fokus der Nachhaltigkeitspolitik auf der Wahrnehmung der Stimmrechte und dem Aktionärsdialog (Engagement).

An einem Gespräch vom April 2020 mit der Klima-Allianz teilt die Kasse mit, es seien intern ESG-Rating-und CO2-Intensitäts-Daten zu den investierten Firmen vorhanden. Wie auch aus dem Jahresbericht 2019 hervorgeht, wurde ein neu geschaffenes ESG-Committee mit den Arbeiten zur Nachhaltigkeit beauftragt. Anlässlich eines Austausches mit der Klima-Allianz im Oktober 2021 informierte die Pensionskasse, sie arbeite konkret an einer ESG- und Klimastrategie für die Wertschriftenanlagen, die sowohl die Klimawirkung als auch das finanzielle Klimarisiko einbeziehen soll. Zudem evaluiere sie verschiedene Anbieter für die zukünftige Messung der ESG-Qualität und der CO2-Intensität ihres Wertschriftenportfolios.

Seit 2023 liegt die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie in der Vermögensanlage vor, und im Frühling 2023 hat die Pensionskasse ihren ersten Nachhaltigkeitsreport 2022 veröffentlicht.

Die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie legt das Fundament für die umfassende Abstützung auf die ESG-Wirkachsen Ausschluss, Engagement und Stimmrechtsausübung sowie ESG-Integration, welche die Pensionskasse in Zukunft implementieren will. Sie versteht ESG Integration als systematischen Einbezug von ESG Kriterien in den Anlageprozess. Allgemein bekennt sie sich für alle Anlagekategorien zum Pariser Klimaabkommen und zum Konzept der doppelten Materialität, das etwa in der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des Pensionskassenverbands ASIP illustriert wird. Entsprechend sollen sowohl die finanziellen Klimarisiken als auch die Klimawirkung berücksichtigt werden. Die Pensionskasse der Credit Suisse sieht es als Teil der Verantwortung der Investoren, durch Einflussnahme (Engagement) das Verhalten der Unternehmungen zu verändern, die Investitionen zur Unterstützung der Transition zu fördern und gleichzeitig klimaschädliche Investitionen zu vermeiden und damit die Aktivitäten der Realwirtschaft in eine klimaverträglichere Richtung zu lenken. Sie verpflichtet sich auch dazu, dass sie die CO2-Emissionen ihrer Anlagen reduzieren muss.

Gemäss 2023 Jahresbericht und Nachhaltigkeitsbericht 2023 wurde im Jahr 2023 ein Prozess zum Ausschluss von verhaltensbasierten Unternehmen implementiert. Von einem Ausschluss betroffen sind Unternehmen, die bspw. gegen eine oder mehrere Prinzipien des UN Global Compact verstossen und bei denen das Engagement abgebrochen wurde oder bei denen aufgrund des kontroversen Geschäftsmodells erst gar kein Engagement betrieben wird. Ebenfalls im Jahr 2023 neu hinzugekommen ist der Ausschluss von Staaten (Staatsanleihen), gegen die ein Rüstungs- oder Repressionsgüter-Embargo der Schweiz besteht.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit ihrer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie erkennt die Pensionskasse der Credit Suisse Group die Klimarisiken explizit als materiell an. Im Feld der grössten Risiken will sie ihre Exposition in klimarelevanten Sektoren wie beispielsweise Öl und Gas messen, welche sich zu Stranded Assets entwickeln könnten.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group hat zwar bis heute keine publizierte Schritte zur Dekarbonisierung des Portfolios getätigt.

Anlässlich eines Austausches mit der Klima-Allianz im November 2022 teilt die Kasse jedoch mit, dass sie im Laufe 2023 an der Verfassung von Umsetzungskonzepten für ihre Aktien- und Obligationen-Portfolien und an der entsprechenden Integration von ESG-Faktoren arbeiten will. Dies ist neu auch in der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie festgehalten, worin sie sich zu ebenfalls einem Dekarbonisierungspfad verpflichtet.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Pensionskasse der Credit Suisse ist seit 2021 Direktmitglied von Swiss Sustainable Finance sowie Direktmitglied der UN Principles of Responsible Investment. Bei der Climate Action 100+ ist sie Mitglied mit Status « Supporter ».

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group hat im Rahmen der neuen Nachhaltigkeitspolitik von Juli 2020 eine Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung mit investierten Unternehmen im Ausland publiziert. Wie aus den früheren Engagementreports seit 2020, z.B. Engagementreport 2022 sowie Nachhaltigkeitsreport 2022 geht seither hervor, dass sie mit ihrem Dienstleister Federated Hermes Equity Ownership Services unter anderem aktiv an den Aktivitäten der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+ beteiligt ist, welche die 166 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO2eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: « An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner ». Federated Hermes Equity Ownership Services handelt auf der Basis der UN-Sustainable Development Goals und ist insbesondere auch stark involviert als « Participant » von Climate Action 100+. Dieser Dienstleister bringt sich im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit einer Vielzahl von Unternehmen ein, bespricht Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung und rapportiert den Fortschritt. Wie die Progress Reports der Climate Action 100+ zeigen, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementsystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Kommentar Klima-Allianz

- Wie auch aus den erwähnten Engagementreports hervorgeht, hat die Pensionskasse der Credit Suisse mit EOS at Federated Hermes ein über die Beteiligung an Climate Action 100+ hinausreichendes, optimal klima- und ESG-positives Serviceniveau eines globalen Dienstleisters hoher ESG-Qualität und -Performance bestellt.

Die Kasse nimmt ihre Stimmrechte via den Dienstleister ISS (Institutional Shareholder Services) wahr und publiziert ihr Abstimmungsverhalten. Auf der Grundlage der neuen Nachhaltigkeitspolitik wurden Stimmrechtsrichtlinien ausgearbeitet, die neben der Governance auch Umwelt- und Sozialthemen umfassen. Bereits gemäss dem früheren Active Ownership Report 2021 hatte die Pensionskasse ihre Stimmrechtswahrnehmung beträchtlich erweitert. Sie befolgt eigene Stimmrechtsrichtlinien. Mit dem Nachhaltigkeitsreport 2022 zeigt sie auf, dass sie an rund 1500 Aktionärsversammlungen – neu auch stark ausgebaut in der APAC-Region – teilgenommen hat und auch eine beträchtliche Zahl an Aktionärsanträgen unterstützte, welche beispielsweise eine bessere Berichterstattung zu CO2e-Emissionen oder auch die Formulierung von konkreten CO2e-Reduktionszielen fordern.

Gemäss Nachhaltigkeitsreport 2023 wurden im Jahr 2023 wurden 2'492 Stimmrechte ausgeübt, was einer Steigerung von mehr als 60% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ausserdem wurde mit 800 Firmen ein aktiver Dialog geführt.

Kommentar Klima-Allianz

- Wie der Berichtsstand Oktober 2021 zeigte, hatte die Kasse seit Anfang 2020 an klimarelevanten Abstimmungen bei mehreren Erdöl-und Erdgas-Firmen in Europa und seit Anfang 2021 auch in Nordamerika teilgenommen.
- Bei BP hatte sie 2020 den Antrag des Managements zur Bewilligung des Spenden- und Lobbying-Budgets in UK unterstützt. Hingegen lehnte sie 2021 den entsprechenden Antrag des Managements ab. Im selben Jahr hat sie hingegen den Aktionärsantrag zur Festsetzung von Klimazielen nicht unterstützt. Sie verhielt sich nur teilweise klimapositiv.
- Im Jahre 2021 unterstützte die Kasse bei Chevron drei Aktionärsanträge, nämlich zur Untersuchung der CO2eq-Emissionen ihrer Wertschöpfungskette (Scope 3), für die Erstellung eines Reports betreffend Konsequenzen eines Netto-Null-Szenarios und für einen Report zu den Lobbying- und Politik-Ausgaben. Sie verhielt sich klimapositiv.
- Im Fall von ConocoPhillips unterstützte die Kasse 2021 einen Aktionärsantrag für die Festlegung von Emissionreduktionszielen. Sie verhielt sich klimapositiv.
- Bei Exxon beteiligte sich die Kasse 2021 am « Proxy Contest », des ad-hoc Zusammenschlusses dissidenter Aktionäre, der gegen den Willen des Managements in der Einsitznahme einiger Aussenstehender im Board resultierte. Weiterhin unterstützte die Kasse alle vier klimapositiven Aktionärsanträge, darunter denjenigen für einen Report über die Auswirkung des neuen 1.5°C-Szenarios der Internationalen Energieagentur IEA. Die Kasse verhielt sich klimapositiv.
- Im Falle von Shell lehnte sie 2020 den Aktionärsantrag ab, dass die Firma CO2-Reduktionsziele erarbeiten und publizieren muss. Hingegen stimmte sie 2021 einem gleichgerichten Aktionärsantrag zu. Neu verhielt sie sich klimapositiv.
- Bei Total stimmte sie 2020 gegen einen Antrag, dass die Firma CO2-Reduktionsziele in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen erarbeiten und publizieren muss. Sie verhielt sich klimanegativ. Im Jahr 2021 lag kein klimabezogener Aktionärsantrag vor.
- Der Berichtsstand Ende 2022, wiedergegeben im Nachhaltigkeitsreport 2022, ist zu entnehmen, dass eine grosse Anzahl Aktionärsanträge für Offenlegung der politischen Lobbyarbeit und der politischen Spenden, für Reporting zu Klimarisiken und Massnahmen zur Reduktion der CO2 Emissionen unterstützt wurden.

Zusammenfassend:

- Die Stimmrechtspolitik der Pensionskasse der Credit Suisse Group war früher nur auf die Governance (des G von ESG) ausgerichtet und somit klimanegativ.
- Es war ein Wechsel zu einer konsequenten Umsetzung der neu vorgenommenen Ausdehnung auf das E (Environmental) und das S (Social) zu beobachten.
- Aktuell kann die Proxy Voting Policy als klima- und ESG-positiv eingestuft werden.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die Pensionskasse nimmt gemäss Klimastrategie an den regelmässigen PACTA Klimaverträglichkeitstests des BAFU teil. Damit will sie den Fortschritt ihrer Ausrichtung an den Zielen des Pariser Klima-Abkommens messen. Mit dem Nachhaltigkeitsreport 2022 und dem Nachhaltigkeitsreport 2023 veröffentlichte sie ihre ersten Messungen der finanzierten CO2eq-Emissionen (Scope 1 und 2 auf der Basis von MSCI-Daten) orientiert am ASIP-Reporting-Standard vom Dezember 2022. Damit setzte sie den Startpunkt für eine ESG-Integration hin zu einem möglichen, nachfolgenden Dekarbonisierungspfad. Die CO2eq-Daten im Vergleich zu ihrem – nicht näher definierten – Benchmark gab sie mit verschiedenen üblichen Output-Formaten aus (namentlich absolute Treibhausgasemissionen in Mio. t CO2eq, CO2eq-Intensität in t CO2eq/Umsatz) aus. Daraus geht hervor, dass sie bisher konventionell investiert hat – sie lag nahe an der Marktreferenz.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Noch fehlt der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie die Verpflichtung zu einem explizit festgelegten und quantifizierten Dekarbonisierungspfad.

Alliance Climatique Suisse

Schlussfolgerung:

Aktuell noch keine Klimaverträglichkeit.

Jedoch:

- Solide Nachhaltigkeits- und Klimastrategie mit ersten Nachhaltigkeitsreports 2022 und 2023 auf der Basis der Integration von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) und der Ermittlung von CO2-Fussabdruckdaten vorhanden, die sich zur Reduktion der finanzierten CO2-Emissionen verpflichtet.
- Abstützung auf das Konzept der doppelten Materialität – Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken (« financial materiality ») und Umstellung zu einer positiven Klimawirkung auf die Realwirtschaft (« impact materiality ») analog der Vorgabe der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP.
- Systematische, vertiefte Integration von ESG-Kriterien in den Anlageprozess mit Reduktion von CO2-intensiven Unternehmen zeitnah zur Implementierung vorgesehen.
- Weitgefasstes Engagement via EOS at Federated Hermes unter anderem bei Climate Action 100+.

Noch fehlt der Klimastrategie ein Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Sofern jedoch fundierte CO2-Zahlen vorliegen, die in Kombination mit den bereits laufenden Engagement-Aktivitäten eine substanzielle, bereits getätigte Paris-kompatible Reduktion aufzeigt und ein Dekarbonisierungspfad der Wertschriftenportfolien in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens und Netto-Null finanzierte Emissionen nicht viel später als 2040 gemäss den Rating-Kriterien erkennbar ist, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.

Tendenz 2020-2025:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihrer neuen, soliden Nachhaltigkeits- und Klimastrategie mit ersten Nachhaltigkeitsreports 2022 und 2023 auf der Basis der Integration von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) und der Ermittlung von CO2-Fussabdruckdaten und der Verpflichtung zur Reduktion der finanzierten CO2-Emissionen hat die Pensionskasse der Credit Suisse Group in Kombination mit dem bereits praktizierten Engagement via EOS at Federated Hermes unter anderem bei Climate Action 100+ die Grundlagen für einen zukünftigen Dekarbonisierungspfad mit Erhöhung der ESG-Qualität festgelegt.
- Aktuell ist die Umsetzung erst am Anfang.
- Der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie fehlt noch die Bekenntnis zu einer quantitativ und zeitlich definierten Reduktion der finanzierten CO2-Emissionen.
- Die Implementierung der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Zur Erreichung der Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5°C ist bis 2030 eine Reduktion auf allen Finanzanlagen einschliesslich der Alternativen Anlagen um möglichst 60% gegenüber 2020 erforderlich, sowie ein fortgesetzt ambitionierter Absenkpfad zu Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen nicht viel später als 2040, ermittelt in Abhängigkeit des zum gegebenen Zeitpunkt wissenschaftlich ermittelten Restbudgets an Treibhausgasemissionen gemäss dem aktuell fortgeschrittensten One Earth Model der UN Environment Programme-Financial Initiative (UNEP-FI).
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des « Impact Investing » (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
-
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des « Impact Investing » (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.